

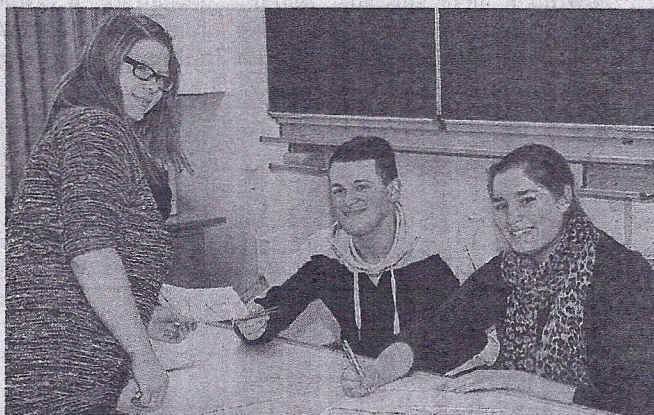
Kirchwerder (hy). Etwa 350 Jugendliche und junge Erwachsene an der Stadtteilschule Kirchwerder haben ihre Kreuzchen bereits gemacht. Sie waren gestern zur „Juniorwahl“ aufgerufen – einer Probewahl für Schüler zur besseren Orientierung bei der Wahl zur Hamburgischen Bürgerschaft am Sonntag, 15. Februar. Teilnehmen durften alle Schüler ab 16 Jahren (Jahrgänge neun bis 13), erstmals dürfen sie auch das Landesparlament mitwählen.

Das „Juniorwahl“-Team der Bürgerschaft hatte die Schüler mit Wahlunterlagen, -Urnen und -Kabinen ausgestattet, damit sie in möglichst authentischer Atmosphäre den Urnengang proben konnten. Der Wahlvorstand – Schüler, die abwechselnd in Dreier-Teams arbeiteten – achtete auf den korrekten Ablauf. „Viele Schüler haben gestaunt, dass sie bis zu zehn Kreuzchen machen durften und dass so viele Kandidaten zur Wahl stehen“, sagt Felix Oettinger (34), Leiter des Fachbereichs Gesell-

schaft und Organisator der „Juniorwahl“ an der Schule.

„Wir haben im Unterricht den Wahl-O-Mat getestet und über die verschiedenen Parteien diskutiert“, sagt Antonia Kurz (19) aus Klasse 13. Ihre Klassenkameradin Christina Martens (19) will sich an der richtigen Wahl „auf jeden Fall“ beteiligen. „Ich weiß auch schon, wen ich wählen werde“, sagt sie. Alina Witthoef (18), ebenfalls aus der 13., fand die Podiumsdiskussion mit Politikern in der vergangenen Woche in der Schul-Aula hilfreich: „Danach und nach der Nutzung des Wahl-O-Mats hatte ich Klarheit darüber, wen ich wählen möchte.“

Patrik Voß aus Klasse 12 hat die echte Wahl bereits hinter sich: „Ich habe Briefwahl gemacht, das ist am bequemsten“, sagt der 18-Jährige. Einige seiner Klassenkameraden wollten dagegen nicht zur Wahl gehen. „Aber nicht aus Protest, sondern weil sie schlicht keine Lust haben oder weil sie keine Kandidaten finden, die sie wählen wollen.“



Christina Martens (19) aus der Klasse 13 lässt sich von Patrik Voß (18) und Marie Puttfarcken (17) die Wahlunterlagen aushändigen.

Foto: Heyen